

berühmtesten Sonaten lassen vermuten, daß ihm dabei der helle Klang flott geschwungener Schmiedehämmer vorgeschwebt habe, woher sie wohl auch den Beinamen „Die Hammerschmiede“ erhalten haben mag.



IX.

Esterhazy.

Eine Stunde von der ungarischen Stadt Oedenburg entfernt, breitet sich der Neusiedler See aus. Seine fruchtbaren Ufer sind von Reben umrankt, von Saaten umwogen und von Wiesen umgrünt. Im Schilf und Röhricht hält sich zu Tausenden das Federwild auf, das die Jäger aus seiner träumerischen Ruhe aufschrecken. Im Westen und Süden recken sich im Hintergrunde der Fluren waldbewachsene Kalkberge empor; über das Land zu ihren Füßen sind zahlreiche Dörfer zerstreut, deren Bewohner außer dem Weinbau Viehzucht und Fischfang betreiben und See- und Schilfrohr zur industriellen Verarbeitung einsammeln.

Der verstorbene Fürst Esterhazy hatte am südlichen Ende des Neusiedler Sees ein Jagdschloßchen besessen, welches sein Lieblingsaufenthalt gewesen war. Fürst Nikolaus Joseph ließ das Schloßchen vollständig umbauen